d·i·e

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik | German Development Institute

Anpassung in sub-Sahara-Afrika: Landwirtschaft, Livelihoods und Gender

Fachtagung Genanet, WOMNET und GenderCC

„Klimawandel und Klimaschutz geschlechtergerecht. Stärkung der Geschlechterperspektive in der Entwicklungszusammenarbeit“, 16. November 2010, Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Chinwe Ifejika Speranza, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn, Deutschland

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Überblick

1. Landwirtschaft in sub-Sahara Afrika
2. Gender und afrikanische Landwirtschaft
3. Auswirkungen von Klimawandel
4. Anpassungen an den Klimawandel
5. Gender in Anpassungsmassnahmen der Regierung
6. Herausforderungen
7. Schlussfolgerungen

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Landwirtschaft in sub-Sahara Afrika

- Die Ökonomien der meisten sub-saharischen Länder Afrikas basieren hauptsächlich auf der Landwirtschaft:
  - 34% des Bruttoinlandsproduktes (GDP)
  - 40% der Exporte
  - ca. 70% der Arbeitskräfte

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

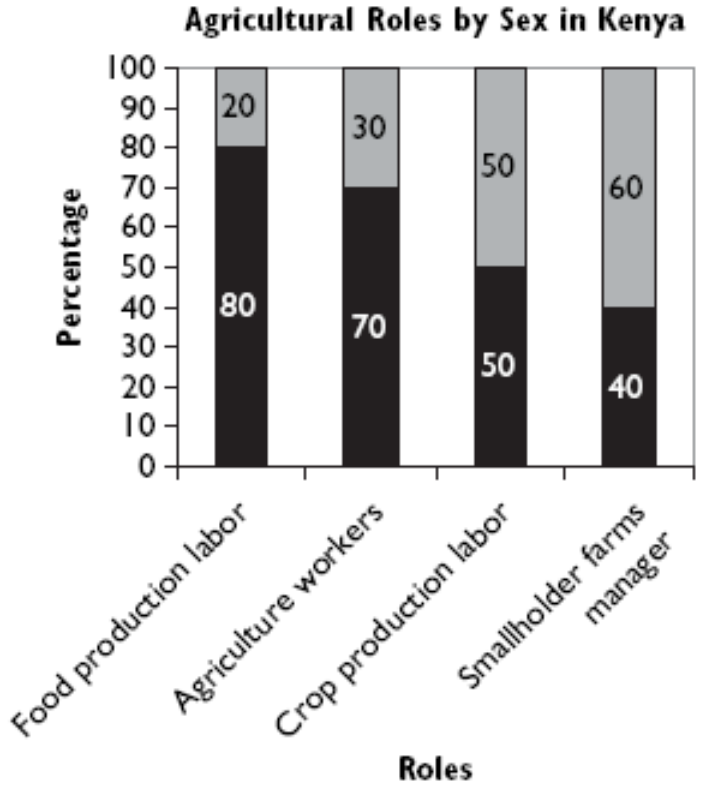
Gender und afrikanische Landwirtschaft

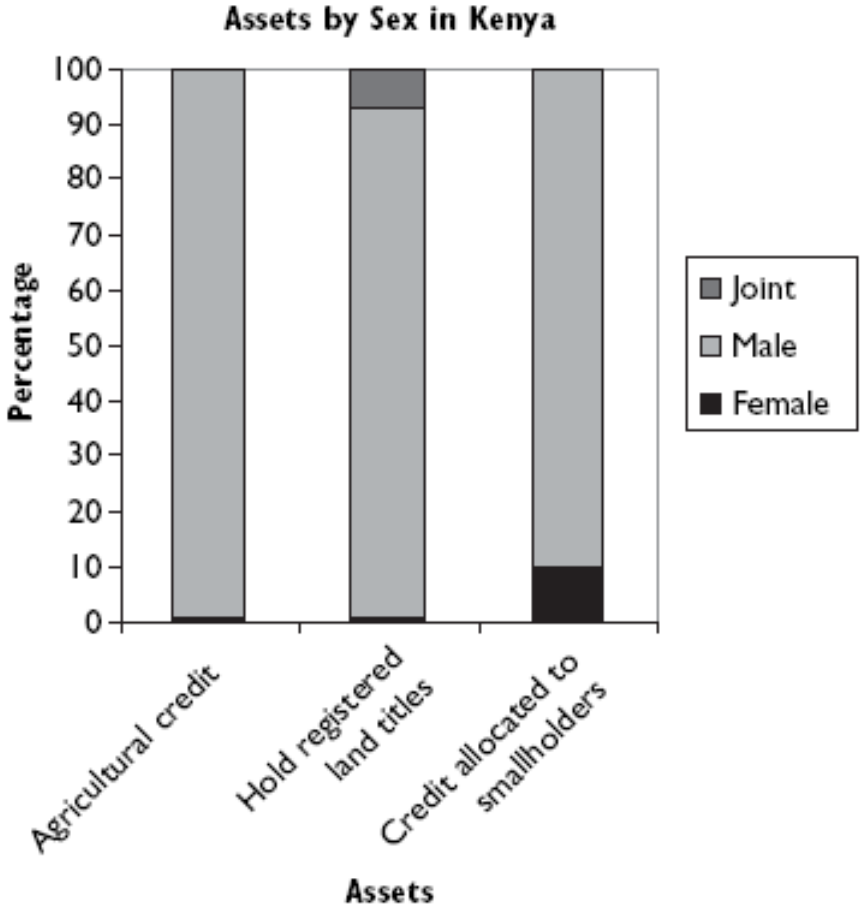
- Unterschiedliche Statistiken über die Anteile männlicher/weiblicher Arbeitskräfte
- 57% Männer und 54% Frauen in der Landwirtschaft (LW) tätig, Tendenz abnehmend (World Bank 2008)
- Männer & Frauen in Subsistenz- und kommerzieller LW tätig; Frauen mehr in Subsistenz LW
- Frauenanteil in der LW unterschiedlich von Staat zu Staat
- Ausnahme: In gewissen Gesellschaften ist der Anteil männlicher Arbeitskrafte in der LW aus religiösen/sozialen Gründen höher
- Ländliche Frauen: Hauptproduzenten der Hauptnahrungsmittel wie Mais, Reis und Weizen, welche bis zu 90% zur Ernährung der ländlichen, armen Bevolkerung beitragen (World Bank 2008)

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Beispiel Kenia: Gender und Landwirtschaft

Frauen leisten zwar den Hauptteil der landwirtschaftlichen Arbeit, haben aber am wenigsten Zugang zu Land & Ressourcen!





Source: World Bank. 2007a. *Gender and Economic Growth in Kenya.* Washington, DC: World Bank.

Geschlechterspezifische Unterschiede in der Landwirtschaft

Der grosse Frauenanteil in der LW schlägt sich nicht in entsprechenden Massnahmen nieder:

- Landbesitzrechte
- Landwirtschaftsberatungsdienste
- Zugang zu Technologien und formalen Finanzdienstleistungen
- Zeitliche Zwänge / geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
- Begrenzte Mobilität
- Landwirtschaftliche Bildung
- Trade-offs mit Livelihoods-Strategien der Männer (z.B. Migration, Cash cropping)

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Auswirkungen von Klimavariabilität und Klimawandel

- Wasserknappheit/Dürre **oder** Wasserüberfluss/Überflutungen
- Vermehrtes Auftreten von Krankheiten (z.B. Malaria, Cholera)
- Etragsverluste (Kulturpflanzen & Livestock)
- Reduziertes Einkommen und Vermögen, Verschuldung
- Lebensmittelunsicherheit (food insecurity)
- Zunahme der Schulabbrecher, reduzierte Einschreibungen
- Auseinanderbrechen sozialer Netzwerke und Gruppen
- Veränderungen / Verschiebung in Genderrollen und Beziehungen – **aber nur temporär**

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Allgemeine landwirtschaftliche Anpassungen an den Klimawandel

Verschiedene Praktiken, die landwirtschaftliche Produktion zu sichern

- Auswahl des Saatgutes
- Mixed cropping
- Erhalt der Bodenfeuchtigkeit & Bodenfruchtbarkeit
- Agro-forestry
- Rainwater-harvesting und kleine Bewässerung
- Verlagerung grösserer Anteile auf Viehwirtschaft

Unterschiedliche Anpassung an den Klimawandel von Frauen und Männern

- Grösserer Arbeitsaufwand – für beide
- Verkauf von Vieh: Männer Grossvieh (Kühe), Frauen Kleinvieh (Geflügel, Ziegen, Schafe)
- Ausleihe Lebensmittel/Geld, Rücküberweisungen (Remittances)
- Anbau frauentypischer Kulturen (Maniok, Süsskartoffeln)
- Männer/Frauen: Diversifizierung des Einkommensquellen
- Vemehrte Produktion von Holzkohle
- Vorwiegend Männer migrieren: Aufnahme nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeiten
- **Männer haben mehr Diversifizierungsmöglichkeiten als Frauen**

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Wie berücksichtigt die Politik Anpassung & Gender?

- Gender und Klimawandel - Zwei separate Diskurse und *Communities*
- Vorhandene Gender-Policies; Klima-Policies noch in Bearbeitung
- Wenige Politikinstrumente addressieren die Wechselwirkungen zw. Gender und Klima
- Vielversprechende Beispiele für Politikinstrumente & Massnahmen: z.B. Kenia: beide Themen; Äthiopien: nur gender

Wie wird Gender in Anpassungsmassnahmen der Regierungsorganisationen berücksichtigt?

- Gender wenig berücksichtigt und wenn, dann nur adhoc (Frauenquoten, Frauenförderung)
- Trade-offs zw. Massnahmen & geschlechterspezifische Arbeitsteilung zu wenig berücksichtigt
- Lokale Muster der Entscheidungsfindung beeinflussen auch Klimamassnahmen
- Integrierte Projekte, die die verschiedenen Rollen von Frauen und Männern berücksichtigen werden manchmal gefördert – z. B. Bewässerung mit Trinkwasseranteil

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Herausforderungen zur Geschlechtergleichstellung in Klimamassnahmen

Am Beispiel Kenias

- Gender noch weitgehend als blosse Frauenangelegenheit wahrgenommen
- Verkrustete Ansichten von Geschlechterrollen und Zuständigkeiten
- Trotz präsidialem Dekret sind politisches Bewusstsein und öffentliche Akzeptanz gering
- Mit wenigen Ausnahmen (*Gender Desk Officers*), Regierungspersonal noch nicht vollständig auf Gender sensibilisiert
- Wenig qualifiziertes Personal in Gender-, Klimafragen oder beides
- Land-Eigentumsrechte kulturell in Männerhand - schwierig, mit Frauen in bestimmten Landangelegenheiten zu arbeiten.
- Überwindung von Top-Down Ansätzen

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Schlussfolgerungen

- Aus Sicht der betroffenen Männer und Frauen Anpassungsmassnahmen auswählen
- Deren Wissen und Erfahrungen berücksichtigen
- Angesichts des hohen Anteils der Frauenarbeit in der LW, die Proportion in entsprechenden Massnahmen berücksichtigen
- Beide Themenbereiche *(Communities)* zusammenzubringen
- Weiterbildung in Gender und Klimathemen
- Sensibilisierungskampagne
- Monitoring und Evaluierung - Gender disaggregierte Daten
- Mögliche Option - Indikatoren von Geschlechtergleichstellung als Kriterium für Finanzierung von Klimamassnahmen überprüfen

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Chinwe Ifejika Speranza (PhD)
ifejika.speranza@die-gdi.de

© 2008 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik